



Die größte Katastrophe ist das Vergessen.

Eine Initiative von Caritas international und Diakonie Katastrophenhilfe



Sozialcourage

Regionalausgabe 3/2014

Oft sind es die Leidtragenden der lang anhaltenden Katastrophen und Konflikte, die in Vergessenheit geraten, da es über sie schlichtweg nichts Neues zu berichten gibt: Syrische Flüchtlinge, Gewaltopfer in Südsudan oder die Schicksale der Menschen in Nordkorea.

Mediale Aufmerksamkeit ist immer getrieben vom Neuigkeitswert. Und so halten auch unsere Betroffenen und unser Mitgefühl oft nur solange an, wie uns eine Fülle schockierender Bilder erreichen. Das Vergessen ist in dem Nachrichtenstrom, der uns täglich mitzieht, schon vorprogrammiert.

Dass die eigentliche Katastrophe aber fast immer nach der Katastrophe einsetzt, liegt auf der Hand - erreicht das Herz aber kaum noch. Für Hilfsorganisationen wie Caritas international oder die Diakonie Katastrophenhilfe beginnt der schwierigste Teil der Arbeit jedoch nach den Nachrichten. Die dauerhafte humanitäre Hilfe und mühsame Wiederaufbauarbeit sind selten von schnellem Erfolg belohnt

und genießen keinen Neuigkeitswert. Die öffentliche Aufmerksamkeit aber entscheidet mit darüber, wie viele Mittel für diese Arbeit zur Verfügung stehen.

Beim Wiederaufbau, in der Überlebenshilfe für Krisen- und Katastrophenopfer, der Friedensarbeit ebenso wie in der Katastrophenvorsorge und bei der Unterstützung und Aufnahme von Flüchtlingen.

Mit der Aktion „Die größte Katastrophe ist das Vergessen“ rücken Caritas und Diakonie die Flüchtlinge aus Syrien in den Fokus. Der Krieg in Syrien selbst sorgt durch die unvorstellbare Brutalität immer wieder - auch nach mehr als zwei Jahren Dauer - für Schlagzeilen. Die Millionen von Flüchtlingen, die in den Nachbarländern Zuflucht gesucht haben, sind in den Nachrichten dagegen kaum mehr als eine Randnotiz. Jeder zweite Syrer ist inzwischen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

„Weit weg ist näher, als du denkst“:
Getreu dem Motto der aktuellen Caritas-

Jahreskampagne möchten wir als Caritasverband Koblenz auch in unserer Region für eine Willkommenskultur werben. Bereits seit Jahren stehen wir Flüchtlingen und Asylbewerbern begleitend zur Seite. Mit dem neuen Projekt „Willkommenspatschaften“ (siehe Seite 12) gehen wir nun einen weiteren Schritt, um Menschen, die auf der Flucht alles zurück gelassen haben, einen guten Start zu ermöglichen.

Helfen auch Sie mit, ob mit einer Spende oder einem ehrenamtlichen Engagement, um das Leid der Betroffenen zu lindern und ihnen Chancen für eine bessere Zukunft zu eröffnen.

Anette Moesta
Anette Moesta
Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld
Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

Ein Verband im Wandel – der Zukunftsdialog Caritas 2020

Vor dem Hintergrund kritischer Anfragen an die Zukunftsfähigkeit katholischer Einrichtungen und Dienste der verbandlichen Caritas hat der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes den Zukunftsdialog „Caritas 2020“ initiiert. In diesem geht es um eine aktive Auseinandersetzung über die Zukunft der verbandlichen Caritas als Teil einer sich verändernden Kirche in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Die Grundfragen dabei lauten:

- Wie sieht die verbandliche Caritas als Teil einer sich verändernden Kirche in einer sich wandelnden Gesellschaft in Zukunft aus?
- Wie muss sich ein katholischer Wohlfahrtsverband künftig aufstellen, wenn er Gottes Liebe dort sichtbar machen will, wo Menschen Gewalt und Vernachlässigung erleben?
- Wie geht die Caritas als katholischer Wohlfahrtsverband damit um, dass er in der eigenen Kirche bisweilen angefragt wird, ob sein soziales Handeln auch katholisch (genug) sei?

Ausgehend von einem Problemaufriss, sollen unterschiedliche Optionen und Lösungsansätze für die Zukunft entwickelt werden. Personen mit Leitungsverantwortung in der Caritas kommen dabei miteinander ins Gespräch über ihre spezifischen Sichtweisen.

Wir haben die Erfahrungen, die wir in unserem Caritasverband machen, in einem von sechs Zukunftswerkshops am 24. Juni 2014 in Bonn vorgestellt und uns damit am Beratungsprozess beteiligt.

Zusätzlich werden in Fachtagen unterschiedliche Einzelthemen diskutiert und in ihrer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Caritas betrachtet. Hierbei soll der Frage nach den Sozialeinrichtungen als Kirche vor Ort genauso nachgegangen werden, wie dem arbeitsrechtlichen Umgang mit den Loyalitätsobliegenheiten oder der moraltheologischen Debatte zur Sexualethik soweit davon Arbeitsfelder der Caritas betroffen sind.

Die Ergebnisse dieser bundesweiten Beteiligung werden in einer Abschlussveranstaltung am 27. und 28. Januar 2015 präsentiert.

Damit endet zunächst die breite verbandliche Beteiligung, in dem die Ergebnisse zur Weiterarbeit in die Verantwortung der Verbandsorgane übergehen.

Der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes wird der Delegiertenversammlung 2015 in Regensburg eine Gesamtschau über den Prozess geben und eine Beratungsvorlage zur Zukunft der verbandlichen Caritas einbringen.

Ein spannendes Beteiligungsverfahren, in das auf diese Weise die lokalen Sichtweisen und Erfahrungen eingebracht werden, denn schließlich erfolgt caritatives Engagement vor Ort von Mensch zu Mensch!



Gedanken zu Krieg und Frieden

Gelungene Premiere des informativen Dämmerchoppens

Gemeinsam mit dem Standortältesten Koblenz-Lahnstein und dem Kuratorium des Soldatenfreizeitheimes Haus Horchheimer Höhe luden wir am 17. Juni 2014 zum 1. Informativen Dämmerchoppen ein.

„100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs - Gedanken zu Krieg und Frieden“ zu gewinnen.

„So nützlich der Blick in die Geschichte ist, er verlangt den nüchternen Blick auf die Herausforderungen und Möglichkeiten der Gegenwart und den Mut, sich ihnen zu stellen.“

GENERALMAJOR A. D. ERNST LUTZ

Die Ausführungen reichten von der Geschichte um die griechischen Denker über den Dominikaner Thomas von

Aquin, der Thesen über den „gerechten Krieg“ formulierte, bis hin zu den aktuellen Aussagen des Bundespräsidenten Joachim Gauck zu mehr Verantwortung der Bundesrepublik.

Die Krisen im Osten und an den Rändern des zusammenwachsenden Europas machen deutlich: Krieg ist weiterhin möglich. Frieden muss als unverändert dringende Aufgabe verstanden, geschätzt, gestaltet und geschützt werden.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung und lauschten interessiert den Ausführungen des hochkarätigen Referenten, der betonte, dass Nationen oder Bündnisse sich nur aus einer Position der Stärke nachhaltig für Frieden einsetzen können.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges jährt sich zum einhundertsten Mal. Passend zum Jahresthema 2014 des Deutschen Caritasverbandes „Weit weg ist näher, als du denkst“ war es uns gelungen, Generalmajor a. D. Ernst H. Lutz (siehe Bild) für einen Vortrag zum Thema

Deutscher Caritasverband würdigt CarMen

Integrationspreis für unsere Beschäftigungsgesellschaft

Foto: Deutscher Caritasverband / BAG IDA



Strahlende Gesichter in Berlin bei der Preisverleihung an CarMen-Geschäftsführer Hermann Trapp (fünfter von links).

Anlässlich der Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit des Deutschen Caritasverbandes (BAG IDA) wurde die CarMen gem. GmbH in Berlin mit dem diesjährigen Integrationspreis ausgezeichnet.

Der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft würdigte unser Tochterunternehmen für seine besonders innovative und integrative Arbeit.

Mit einem Sozialbetrieb aus dem süddeutschen Raum belegte die CarMen gem. GmbH gemeinsam den 1. Platz.

CarMen steht für „Caritas für Menschen in Beschäftigung“. Das Unternehmen ist sowohl Beschäftigungsgesellschaft als auch Integrationsbetrieb. In der Beschäftigungsgesellschaft werden Teilnehmer aus dem SGB II Rechtskreis in gemeinnützigen Maßnahmen beschäftigt und qualifiziert.

Im Integrationsbetrieb finden Menschen mit und ohne Handicap einen dauerhaften sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz. Zurzeit beschäftigt die CarMen insgesamt mehr als 70 Mitarbeiter.

Im Bereich des Integrationsbetriebes möchte die CarMen auch in diesem Jahr wieder ihre Dienste ausbauen und weitere Arbeitsplätze schaffen.

„Mit dieser Anerkennung werden insbesondere die Mitarbeiterschaft, Geschäftsleitung und die Gremien für die gute Entwicklung der Gesellschaft ausgezeichnet.“

HERMANN TRAPP

info

CarMen gem. GmbH
Hermann Trapp, Geschäftsführer
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 91160-0
mail@carmenggmbh.de

Am Ball bleiben – Inklusion gewinnt

CarMen beteiligte sich an Woche der Inklusion

Mitte Juni fand im Koblenzer Löhr-Center die Woche der Inklusion statt. Ziele waren:

- Menschen mit Behinderungen auf Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten in der Arbeits- und Beschäftigungsförderung aufmerksam zu machen
- Arbeitgeber auf die Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderung hinzuweisen
- Nicht behinderte Menschen für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren.
- Menschen mit und ohne Behinderung miteinander ins Gespräch zu bringen

Unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Andrea Nahles stellten eine Vielzahl von Bildungs- und Beschäftigungsträgern, die Arbeitsverwaltung und das Jobcenter sowie Integrationsfachdienste eine Woche lang ihr Leistungsspektrum vor.

Die CarMen gem. GmbH war mit einem Stand des Kleiderladens und der Fahrradwerkstatt vertreten. Beide Bereiche sind seit dem letzten Jahr Teil des Integrationsbetriebes. Dort wurden Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen, weitere sind in Planung. Während der Ausstellung interessierten sich zahlreiche Besucher für das Leistungsangebot der CarMen, und es kam zu wertvollen Gesprächen und Begegnungen.



Zu Hause pflegen

Sozialstation schult pflegende Angehörige



In Deutschland gibt es ca. 2,5 Millionen pflegebedürftige Menschen. Fast 70 % von ihnen leben zu Hause in der gewohnten Umgebung und werden von Angehörigen und/oder Pflegediensten versorgt. Gerade für die Angehörigen bedeutet die Pflege ihres Partners, Elternteils oder anderer Familienmitglieder enorme physische und psychische Belastungen.

„Wir erleben in unserer täglichen Arbeit nach wie vor sehr viel Unsicherheit und großen Informationsbedarf rund um das Thema Pflege“, sagt Krankenschwester Gudrun Niggemann von der Caritas-Sozialstation.

Zurzeit versorgt und berät unser ambulanter Pflegedienst rund 1050 Patienten in den nördlichen Koblenzer Stadtteilen, an der Untermosel und in der Verbands-

gemeinde Weißenthurm. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige.

„Zu Hause pflegen“: Unter diesem Titel fand im katholischen Vereinshaus in Weißenthurm in Kooperation mit der Barmer GEK eine kostenlose Schulungsreihe für pflegende Angehörige statt.

An neun Abenden erhielten die Teilnehmer wichtige Informationen und praktische Tipps rund um das Thema Pflege.

„Wir möchten den Angehörigen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln“, so Kursleiterin Gudrun Niggemann. „Die Teilnehmer konnten die Sorgen und Fragen untereinander sehr gut verstehen. Der Erfahrungsaustausch war enorm wichtig.“

Praktische Übungen standen im Mittelpunkt der Schulungen: Pflege-techniken, Prophylaxen, der richtige Umgang mit Hilfsmitteln.

Wie beugt man Stürzen vor? Wie wäscht man bettlägerige Menschen? Welche Techniken entlasten meinen Rücken?

Darüber hinaus vermittelten fachkundige Referenten wichtige Informationen zu den Themen Ernährung, Demenz, Hospizarbeit und Pflegeversicherung.

Zu Hause pflegen: Mit einem Gefühl der Sicherheit nahmen die elf Teilnehmer am Ende ihre Zertifikate entgegen. Auch nach Kursende stehen die Fachkräfte der Caritas ihnen auf Wunsch jederzeit begleitend zur Seite.

info

DIE SOZIALSTATION
PFLEGE - BETREUUNG - HAUSWIRTSCHAFT

Gudrun Niggemann, Bereichsleitung
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-223
die_sozialstation@caritas-koblenz.de

Impressum

Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Redaktion (Stand 30. Juni 2014):
Marco Wagner
Satz und Layout:
TomTom PR Agentur
Druck:
Hofmann Druck

Fotos:
Deutscher Caritasverband,
Caritasverband Koblenz,
Fotolia,
Werner Kollenda,
Bunte Projekte / Martina Bodenmüller

Wir wünschen „Guten Appetit“

Probiertage bei Essen auf Rädern

Foto: © Monkey Business - Fotolia.com

Unser Menüservice „Essen auf Rädern“ ermöglicht Senioren sowie beeinträchtigten Menschen ein weitgehend unabhängiges Leben in den eigenen vier Wänden.

Unser Menüangebot

Die Gerichte werden täglich in der Rhein-Mosel-Werkstatt frisch zubereitet. Genießen Sie unsere abwechslungsreiche Auswahl. Sie können täglich aus fünf Menüs wählen:

- Normalkost (zwei verschiedene Menüs)
- Diätkost
- Vegetarische Kost
- Kaltes Menü

Unser Lieferservice

Wir liefern Ihr Essen von Montag bis Samstag pünktlich zur Mittagszeit zu Ihnen nach Hause. Unser Service erfüllt höchste Standards im Bereich der Lebensmittelhygiene und sorgt dafür, dass Ihr Essen so schmeckt, als hätten Sie es in Ihrer Küche frisch zubereitet.

Von einem bis zu sechs Tagen in der Woche - Sie entscheiden nach Wunsch, an welchen Tagen Sie von uns beliefert werden möchten. Für den Sonntag kann ein zusätzliches oder tiefgefrorenes Essen bestellt werden.

Die Mahlzeiten werden zurzeit inklusive Lieferung pro Tag für max. 5,90 Euro angeboten. Wir sind kurzfristig einsatzbereit. Sie müssen keine langfristige vertragliche Bindung eingehen.

Unser Versorgungsgebiet Koblenz

- Altstadt
- Raualtal
- Goldgrube
- Moselweiß
- Karthause
- Lay

Orte an der Untermosel

- Alken
- Brodenbach
- Burgen
- Dieblich
- Hatzenport
- Kattenes
- Kobern-Gondorf
- Lehmen
- Löff
- Niederfell
- Oberfell
- Winningen
- Wolken



Wir laden Sie ein, sich kostenlos und unverbindlich von unserem Menüservice zu überzeugen. Genießen Sie drei Tage ein leckeres Mittagessen, jeden Tag frisch auf Ihrem Tisch. Dann entscheiden Sie, ob wir Sie weiter versorgen dürfen.

Ein exemplarisches Tagesangebot aus unserer Wochenkarte als „Appetitanreger“:

Menü 1

Seelachs Müllerin, Senfsauce, Salzkartoffeln, Blattspinat, Dessert

Menü 2

Hähnchenbrustwürfel, Tomatenkäsesauce, Spaghetti, Bohnensalat, Dessert

Menü 3 – für Diabetiker

Schweinebraten, Bratensauce, Salzkartoffeln, Saure Bohnen, Dessert

Menü 4 – für Vegetarier

Blumenkohl in Backteig, Kräuterquark, Salzkartoffeln, Gurkensalat, Dessert

Menü 5

Gemischte Salatplatte mit Ei, Käsestreifen, Schnitzelsticks, Brötchen, Dessert

info

Essen auf Rädern
Carmen Hunscha
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-113
hunscha@caritas-koblenz.de



Pünktlich, lecker und abwechslungsreich - unser Menüservice Essen auf Rädern.

„Spille un Dille“

Kinder- und Jugendfest in der Großsiedlung Neuendorf



Unter dem Motto „Spille un Dille“ fand das diesjährige Kinder- und Jugendfest in der Großsiedlung Neuendorf statt.

Auf dem Gemeinschaftsplatz, dem Pfarrer-Friesenhahn-Platz und in der Max-Bär-Straße lockte ein abwechslungsreiches Programm für große und kleine Gäste.

„Die Resonanz war klasse, fast 400 Gäste folgten unserer Einladung und verbrachten einen schönen Sommertag“, so Nicole Dietzler von der Jugendsozialarbeit der Pfarrei St. Peter.

Spielstände, Kinderschminken, Sportmobil und Hüpfburg der Sportjugend

Rheinland-Pfalz, Aktionsangebote der Jugendfeuerwehr und Polizei, Kistenklettern des städtischen Jugendtreffs Maulwurf oder das Rockmobil von Music live waren einige der attraktiven Angebote.

„Das Fest war ein Beleg für die gelungene Vernetzung und das gemeinsame Engagement im Wohngebiet.“

NICOLE DIETZLER

Das Kinder- und Jugendfest war eine gemeinsame Veranstaltung verschiedener Akteure in der Großsiedlung. Zum Organisationsteam gehörten engagierte Bewohnerinnen, der Caritasverband Koblenz (Gemeinwesenarbeit, Aufsuchende Suchtarbeit sowie Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“), die Jugend(sozial)arbeit der Pfarrei St. Peter, die städtische Kindertagesstätte „Pustelblume“, McKiz der Parea gGmbH und die Polizeiinspektion Koblenz 2.



Mit Kunst und Kultur zu barrierefreien Stadtteilen

Studientag für Fachkräfte in benachteiligten Wohngebieten



Mittels Kunst und Kultur an den Stärken der verschiedenen Menschen in einem Stadtteil anzusetzen: Das war die Idee des Studientages für Fachkräfte aus benachteiligten Wohngebieten und Stadtteilen. Eingeladen hatte das Netzwerk Soziale Arbeit Neuendorf, zu dem Kitas, Schulen, Kirchengemeinden, Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände und das städtische Jugendamt gehören.

Drei Referenten stellten innovative Vorzeigeprojekte aus anderen Kommunen vor. Das barrierefreie Stadtteilorchester in Köln, das Theater von und mit Flücht-

lingen in Mettmann und die Sitzschlange in Wetzlar waren eindrucksvolle Belege, wie man die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen erreichen kann.

„Mit Kunst und Kultur gemeinsam aktiv und kreativ sein: Dieses Erfolgsrezept erhöht die Chancen, dass wir auch Menschen mit den unterschiedlichsten Handicaps erreichen“, erklärt Claudia Wickert von der Gemeinwesenarbeit „Im Kreuzchen“. „Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand arm ist, eine geringe Bildung oder körperliche Beeinträchtigung hat.“

Getreu dem Tagungsmotto „Lustvoll kreativ“ widmete sich der zweite Teil des Tages konkreten Ideen für die Arbeit in Koblenzer Stadtteilen.

Besonderen Anklang fanden Kommunikationsinseln, die mit den Bewohnern gemeinsam gestaltet und in der Mitte der Wohngebiete zu einem zentralen Treffpunkt werden könnten.

„Wenn man etwas in einer Gruppe gemeinsam baut, entsteht eine sehr große Identifikation mit dem geschaffenen Ort“, so Caritasmitarbeiterin Claudia Wickert weiter. „Außerdem tragen diese Kommunikationsinseln zur Verschönerung des Wohn- und Lebensumfeldes bei.“

Mit Kunst und Kultur zu barrierefreien Stadtteilen: So darf man gespannt sein, welche kreativen Ideen von Koblenzer Bürgern in benachteiligten Wohngebieten in Zukunft in die Tat umgesetzt werden.

info

Gemeinwesenarbeit „Im Kreuzchen“
Claudia Wickert
Im Kreuzchen 74, 56070 Koblenz
Telefon: 0261 83110
gwa_imkreuzchen.wickert@caritas-koblenz.de

Foto: Bunte Projekte / Martina Bodemüller

Das Auge wird niemals satt

Fotoprojekt im Kontaktladen unserer Suchtberatungsstelle fördert kreative Talente



◀ *Fotografie aus Leidenschaft: Regelmäßig machten sich die Teilnehmer gemeinsam auf Motivsuche.*

Sprichwort machten sich acht Teilnehmer einmal pro Woche mit der eigenen Kamera auf Motivjagd.

Es entstanden eindrucksvolle Aufnahmen. Vorwiegend Motive aus der Natur, aber auch Stilleben aus der Koblenzer Innenstadt wurden eindrucksvolle Belege für die fotografischen Fortschritte in den vergangenen Monaten. Gemeinsam suchten die Teilnehmer ihre Favoritenfotos aus, die nun im großen Aufenthaltsraum des Kontaktladens zu bewundern sind.

„Ich habe das Wandern als schönes und sinnvolles Hobby entdeckt. Das Fotografieren ist eine tolle Möglichkeit, diese Leidenschaft auch in Bildern fest zu halten“, sagt Teilnehmer Jürgen Rüdiger.

Seit 1990 gibt es in der Koblenzer Rizzastraße den Kontaktladen als offenen Treff für Menschen mit Suchtproblematik. Der Kontaktladen befindet sich im Erdgeschoss des Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe.

Neben einem großen Aufenthaltsraum gibt es eine Küche, einen Sanitärbereich mit Dusche, ein Beratungszimmer sowie ein separates Büro, in dem Besucher mit Behörden und Kliniken telefonieren sowie Briefe oder Bewerbungen schreiben können.

„Für unsere Besucher gehört der Treff zur festen Tagesstruktur“, beschreibt Bürgerarbeiter Joachim Zähringer, der aus Bundesmitteln finanziert wird und in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Landkreises Mayen-Koblenz tätig ist. „Hier können sie in lockerer Atmosphäre Sozialkontakte pflegen, duschen, kochen, spielen oder ihre Wäsche versorgen.“

Darüber hinaus werden regelmäßig Sport- und Freizeitaktivitäten initiiert, z. B. Fahrradtouren, Musikangebote mit vorhandenen Instrumenten sowie Arbeiten in der Fahrrad- oder Holzwerkstatt.



Stolz präsentierten Joachim Zähringer und Jürgen Rüdiger ihre Lieblingss motive.

„Es ging darum, den Moment zu entdecken, inne zu halten und die Schule des Sehens zu fördern.“

JOACHIM ZÄHRINGER

Auf Anregung von Karin Krauss, Mitarbeiterin des Kontaktladens, startete vor zwei Jahren ein Fotoprojekt. Angesprochen waren Neueinsteiger und Hobbyfotografen. „Das Auge wird niemals satt.“ Inspiriert von diesem kenianischen

Mala Lucic, die ihre schönsten Aufnahmen ebenfalls ausgestellt hat, ergänzt: „Ein Foto ist nicht nur eine bleibende Erinnerung, sondern auch ein schönes Gefühl, ein Erfolgserlebnis.“

info

Kontaktladen
Karin Krauss und Joachim Zähringer
Rizzastraße 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 667570
krauss@caritas-koblenz.de

Rock meets Caritas

Rock, Beat und Soul vom Feinsten: Die Band Terra Nova begeisterte bei ihrem Benefizkonzert zugunsten unserer Wohnungslosenhilfe. Die Künstler zelebrierten die Musik der 60er und 70er Jahre und ließen schnell den Funken von der Bühne auf das Publikum überspringen. Fast vier Stunden lang gab es Hits der Beatles, Rolling Stones oder Monkees. Emotionale Momente und Gänsehautstimmung waren angesagt.

Der Erlös in Höhe von 1245 Euro kam in voller Höhe unserer Wohnungslosenhilfe in der Koblenzer Neustadt 20 zugute, die zum großen Teil aus Eigenmitteln der Caritas und Spenden finanziert wird.



Foto: Werner Kollenda



Weingenuß und guter Zweck

Freudige Überraschung im Wohnheim Lingerhahn: Vertreter der „Schoppengeister“ aus Wiebelsheim überreichten eine Spende in Höhe von 500,- Euro. Der Betrag ist der Erlös der „Nährischen Weinprobe“, die sich bereits seit fünf Jahren über eine tolle Resonanz erfreut. „Wir unterstützen seit Jahren soziale Einrichtungen“, beschreibt Dirk Breidenbach, Vorsitzender der Schoppengeister. „Uns ist wichtig, dass die Spende einem guten Zweck vor Ort zu Gute kommt.“

Laufend engagiert für Menschen

Fast 16.000 Finisher machten den Koblenzer Firmenlauf wieder mal zu einem sportlichen Großereignis.

Auch eine 42-köpfige Caritas-Laufgruppe machte sich auf den 5 km langen Rundkurs mit Start und Ziel am Deutschen Eck. Wichtiger als die Platzierung waren jedoch der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ sowie das Erlebnis, Teil einer „laufverrückten“ Gemeinschaft zu sein.



Zusammenhalten, wo wir leben

Caritas-Stiftung Koblenz hilft Menschen in Not –
Ernst Josef Lehrer neuer Kuratoriumsvorsitzender



Das Kuratorium unserer Stiftung (von links nach rechts): Kammerschauspieler Hermann Burck, Generalstaatsanwalt a. D. Norbert Weise, Ruth A. Duchstein, Ernst Josef Lehrer, Anette Moesta, Martina Best-Liesenfeld. Es fehlt Walter Desch, Präsident Fußballverband Rheinland.

„Zusammenhalten, wo wir leben“, so lautet der Grundgedanke der 2006 gegründeten Caritas-Stiftung Koblenz. Wir tragen die Idee der Stiftung in die Öffentlichkeit, um das Stiftungsvermögen durch Zustiftungen zu erhöhen sowie Spenden zu akquirieren. Diese sind notwendig, um Menschen aus unserer Mitte zu unterstützen, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind und hilfreiche Projekte zu ermöglichen, für die es keine ausreichende Regelfinanzierung gibt.

2014 werden entsprechend der Caritas-Jahreskampagne „Weit weg ist näher, als du denkst“ Maßnahmen des Migrationsdienstes gefördert. So wird es Willkommenspatenschaften für Flüchtlinge und ein kulturelles Projekt für Jugendliche auf der Karthause, ausgehend vom offenen Treff „Schängel-Komnata“, geben.

Die Stiftungserträge werden ausschließlich für lokale Zwecke verwendet und kommen unmittelbar Menschen in Koblenz und Umgebung zugute, die dringend Hilfe benötigen.

*„Flucht und Vertreibung,
soziale Ausgrenzung,
Existenzängste, Einsamkeit,
Altersarmut, Krankheit:
Armut hat auch in unserer
Region viele Gesichter.“*

MARTINA BEST-LIESENFELD

In Zeiten knapper öffentlicher Mittel wird die Bedeutung der Caritas-Stiftung künftig wachsen. Gerade in der anhaltenden Niedrigzinsphase ist es daher notwendig, die Stiftung durch Spenden und Zustiftungen zu unterstützen. Jubiläen, Betriebsfeste oder runde Geburtstage, bei denen auf Geschenke verzichtet wird, können gute Anlässe sein, um die Stiftung zu unterstützen.

Bei der jüngsten Sitzung des Stiftungskuratoriums wurden mit der Wahl von Ernst Josef Lehrer, stellvertretender Vorsitzender der Sparkasse Koblenz, die Weichen die Zukunft gestellt.

Neben weiteren Persönlichkeiten aus der Region ist die in Koblenz lebende Fußballnationalspielerinnen Celia Sasic als Botschafterin für unsere Stiftung aktiv.

„Wir freuen uns über das Engagement aller, die sich im Kuratorium und darüber hinaus für unsere Stiftung einsetzen“, blickt die Vorsitzende des Caritasverbandes Anette Moesta, Bürgermeisterin a. D., optimistisch in die Zukunft. „Nur so kann unser Motto „Zusammenhalten, wo wir leben“, umgesetzt werden.“

info

Caritasdirektorin
Martina Best-Liesenfeld
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-301
best-liesenfeld@caritas-koblenz.de

Spendenkonto:

IBAN: DE30570501200000171819
BIC: MALADE51KOB
Sparkasse Koblenz

Endlich im erlernten Beruf arbeiten

IQ-Beratungsangebot unterstützt bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse



Der Programmierer und die Buchhalterin freuen sich, bald wieder in ihren erlernten Berufen arbeiten zu dürfen.

Seyed Mohsen Seifzadeh und seine Frau Razieh Shayani leben seit 2011 in Deutschland. Koblenz und die Region sind zu ihrer neuen Heimat geworden. „Wir haben uns vom ersten Tag an sehr wohlgefühlt“, sagt der 31-jährige Iraner. „Wir mögen die Offenheit der Menschen und genießen die Natur bei Spaziergängen oder längeren Wanderungen.“

Fünf Tage in der Woche besucht das Paar einen Sprachkurs bei der Volkshochschule und büffelt Vokabeln und Grammatik. Mit Erfolg, die problemlose Verständigung mit Nachbarn, Freunden oder beim Einkaufen ist längst selbstverständlich.

Einen großen Wunsch hegen die beiden Iraner dennoch für die Zukunft. Der gelernte Fachinformatiker und die Buchhalterin möchten so bald wie

möglich auch einen Arbeitsplatz in ihren erlernten Berufen finden. Eine große Hürde ist jedoch die Anerkennung ihrer bereits erworbenen Qualifikation. Aus diesem Grund kamen sie zur IQ-Anerkennungsberatung unseres Caritasverbandes.

Durch die Ausweitung des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“, kurz IQ genannt, wurden bundesweit spezielle Beratungsstellen eingerichtet, fünf davon in Rheinland-Pfalz.

Der Caritasverband Koblenz ist seit Januar 2013 ebenfalls Partner im IQ-Landesnetzwerk.

Ziel ist es, die Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund nachhaltig zu vereinfachen. Qualifikationspotentiale sollen so bes-

ser genutzt und der Standort Deutschland für qualifizierte Zuwanderer attraktiver gestaltet werden.

„Unsere kostenfreie Beratung informiert über allgemeine und rechtliche Grundlagen und unterstützt bei der Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen wie IHK, HWK oder Landesbehörden“, beschreibt Caritasmitarbeiterin Irina Mertens, die, wie ihr Kollege Yassin Attaoua, auf eine langjährige Erfahrung im Migrationsdienst zurückgreifen kann.

Für Seyed Mohsen Seifzadeh und Razieh Shayani hat sich der Weg zur Caritas gelohnt. Ihre iranischen Abschlüsse sind mittlerweile von der Industrie- und Handelskammer anerkannt.

„Die Beratung und Begleitung hat uns sehr geholfen. Für uns bedeutet die Anerkennung einen großen Schritt in eine freie und unabhängige Zukunft.“

RAZIEH SHAYANI

Die Buchhalterin möchte sich nach einiger Praxiserfahrung weiter fortbilden. Seyed Mohsen ist stolz, bald sein eigenes Geld zu verdienen, endlich das Fachwissen auch umsetzen zu können und im erlernten Beruf als Fachinformatiker arbeiten zu dürfen.

info

IQ Anerkennungsbearbeitung
Irina Mertens und Yassin Attaoua
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-505 / 502
iq@caritas-koblenz.de

Die FIFA geht, die Caritas bleibt

Zwei junge Brasilianer zu Gast in Koblenz

Fotos: Caritas international



Ein Blick hinter die WM-Fassade. Cidi (Bild in der Mitte) und Neto (Bild rechts) machten sich auf Motivsuche.

Sonne, Samba, Karneval und Fußball! Diese Begriffe verbinden die meisten Menschen mit Brasilien. Nicht erst die Massenproteste rund um die Fußball-WM haben gezeigt, dass es im größten Land Südamerikas ganz anders aussieht. Etwa 30 Millionen der 200 Millionen Brasilianer leben am Rande des Existenzminimums. Von der Weltmeisterschaft haben diese Menschen nichts. Sie leiden unter schlechter Wasser- und Energieversorgung ebenso wie unter Gewalt und sozialer Ungerechtigkeit. Die Kinder in den Armutsvierteln haben so gut wie keine Chance auf eine bessere Zukunft.

Caritas international, das Auslandshilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, initiiert und begleitet langfristige Projekte, um gerade jungen Menschen neue Perspektiven zu geben. Ein Erfolgsrezept ist schulische Sozialarbeit, die von Kindern und Jugendlichen aktiv mitgestaltet wird.

Cidi und Neto sind zwei junge Männer aus einem Armenviertel der Millionenmetropole Recife und Teilnehmer eines Caritas-Medienprojektes. Sie machten sie sich auf den Weg durch ihre Favela, wie die Armenviertel genannt werden. Am Ende des Projektes entstand eine eindrucksvolle Fotoausstellung mit einem Blick hinter die WM-Fassade.

Cidi und Neto waren in Deutschland, um mit den Menschen über ihr Land zu sprechen und einen Blick hinter die WM-Fassade zu werfen. In Koblenz besuchten sie unter anderem das Caritas-Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe in der Rizzastraße. „Viele junge Menschen sind Opfer von Gewalt oder nehmen Drogen“, beschreibt Cidi. „Uns interessierte, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und wie die Fachleute hier arbeiten.“

Er engagiert sich mittlerweile bei Resozialisierungsmaßnahmen für straffällig gewordene Jugendliche.

„Solche Begegnungen sind bereichernd für beide Seiten. Wir kooperieren mit der Caritas in Koblenz bei gezielten Projekten und können dabei auch regelmäßig auf die Unterstützung der Menschen aus der Region bauen.“

STEFAN TEPLAN

CARITAS INTERNATIONAL

Bei der Begegnung mit Jugendlichen aus der Pfarrei St. Franziskus in der Goldgrube entwickelte sich ebenfalls eine offene Atmosphäre. Die jungen Koblenzer waren sehr betroffen von den persönlichen Schilderungen der südamerikanischen Gäste. Auf die Frage, ob denn alle Stadien wirklich fertig wurden, antwortete Neto: „Vielleicht, aber was nicht fertig ist, das sind die Straßen, die Verbesserung der Infrastruktur, die man uns im Zuge dieser WM versprochen hat.“ Besonders hart traf das Schicksal die Menschen, die für die Stadionneubauten ihre Häuser verlassen mussten und nur eine geringe Entschädigung erhielten.

Cidi und Neto nutzten den Besuch in Deutschland, um mit ihren Bildern ein neues Bewusstsein für das Leben in Brasilien zu schaffen. Sie werden sich auch nach ihrer Heimreise weiter für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit engagieren. Dieses Ziel ist für beide wichtiger als der verpasste WM-Sieg des brasilianischen Teams.

Wie bedeutend dabei die Unterstützung durch Caritas international ist, belegt folgendes Zitat: „Die FIFA wird gehen, die Caritas bleibt und unterstützt uns auch weiterhin.“

info

Caritas international
Stefan Teplan
Telefon: 0761 200-517
stefan.teplan@caritas.de
www.caritas-international.de



Cidi und Neto berichteten hautnah aus dem WM-Gastgeberland. Beim Besuch des Jugendtreffs in der Goldgrube entwickelte sich eine offene Atmosphäre.



Herzlich willkommen an Rhein und Mosel

Caritasverband Koblenz sucht ehrenamtliche Willkommenspaten für Flüchtlinge



Beide Seiten profitieren: Im Juni startete das Projekt Willkommenspatenschaften. In der Zwischenzeit sind die ersten engagierten Paten aktiv und stehen den neu eingereisten Flüchtlingen zur Seite.

Bereits seit mehr als 20 Jahren steht der Caritasverband Flüchtlingen und Asylbewerbern unterstützend zur Seite. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind derzeit weltweit mehr als 50 Millionen Menschen auf der Flucht.

Das Bistum Trier, der Diözesan-Caritasverband und die Caritasverbände vor Ort reagieren auf die Not der Menschen und stellen weiter finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Eingliederung von Flüchtlingen zu fördern.

„Herzlich willkommen an Rhein und Mosel“: Unter diesem Motto starteten wir Anfang Juni das Projekt „Willkommenspatenschaften“.

Ziel ist es, neu eingereisten Flüchtlingen ehrenamtliche Paten zur Seite zu stellen, die in den verschiedensten Bereichen Begleitung und Unterstützung anbieten.

„Es geht darum, eine Kultur und Atmosphäre des Willkommens weiter zu entwickeln, mit Wertschätzung und gegenseitigem Respekt“, beschreibt Sozialpädagogin Helga Baron, die auf eine langjährige Erfahrung im Migrationsdienst zurückgreifen kann. „Von einer Willkommenspatenschaft profitieren beide Seiten. Sie bietet die Chance, mit- und voneinander zu lernen und Verschiedenheit als Bereicherung zu erfahren.“

Die Willkommenspatenschaften beinhalten mehrere Schwerpunkte. Neben der Gestaltung einer lokalen Willkommenskultur mit allen Beteiligten vor Ort geht es um die individuelle Unterstützung in den Bereichen Wohnung, Sprache/Kommunikation und Integration in Arbeit.

„Wir freuen uns auf interessierte Menschen, die einen aktiven Beitrag für eine Willkommenskultur an Rhein und Mosel leisten möchten“, blickt Caritasmitarbeiterin Helga Baron optimistisch auf das zunächst auf zwei Jahre angelegte Projekt.

Vor Beginn einer Patenschaft bietet der Caritasverband eine Schulung an und steht auch anschließend begleitend zur Seite.

info

Willkommenspatenschaften
Helga Baron
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-509
baron@caritas-koblenz.de

Veranstaltungshinweise

13. September 2014

40 Jahre
Wohnheim Oberwerth
Mozartstraße 4, 56075 Koblenz

info

Wohnheim Oberwerth
Meike Flohr
Telefon: 0261 36817

21. September 2014

„Die Caritas bittet zu Tisch“
Lange Tafel vor dem Schloss
Neustadt, 56068 Koblenz

info

Leitung Soziale Dienste
Engelbert Mauel
Telefon: 0261 13906-305

15. November 2014

Eine Million Sterne
Bundesweite Solidaritätsaktion
Josef-Görres-Platz, 56068 Koblenz

info

Öffentlichkeitsarbeit
Marco Wagner
Telefon: 0261 13906-112